

Lilian A. Faber

Dr. med.

Serum-Auto-Antikörper gegen Glutamat-Dekarboxylase

Prävalenz bei neurologischen Erkrankungen

Geboren am 28.06.1970 in Berlin

Drittes Staatsexamen am 25.05.1999 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Neurologie

Doktorvater: Professor Dr. med. H.-M.- Meinck

Die Untersuchung von 279 konsekutiven Patienten der Neurologischen Abteilung der Heidelberger Universitätsklinik sowie 22 SMS/PERM-Patienten auf Glutamat-Dekarboxylase-Antikörper ergab bei ca. 80% der SMS-Patienten, bei 6.5 % anderer neurologisch erkrankter Patienten und bei einem Prozent der Kontrollgruppe einen positiven Antikörpernachweis.

Somit lässt sich ein größeres Spektrum neurologischer Erkrankungen, bei denen Autoimmunität gegen GAD nachgewiesen werden konnte, als bisher vermutet darstellen. Die hier nachgewiesenen GADA erscheinen aber außer bei SMS/PERM-Patienten nicht in statistisch signifikanter Häufung. Die genaue Rolle der GADA bei neurologischen Patienten als auch bei Patienten, die an einer endokrin-autoimmunologischen Erkrankung leiden, ist noch ungeklärt.

Bei SMS/PERM wurden die höchste Prävalenz und die höchsten Werte von GADA gemessen. Der erhöhte Nachweis von GADA erscheint daher hilfreich in der Differentialdiagnose von SMS/PERM zu phänomenologisch ähnlichen Krankheitsbildern. Auch erscheint immer wahrscheinlicher, dass beide Erkrankungen gleichen Ursprungs sind.

GADA könnten als Hinweis auf ein erhöhtes Risiko, eine autoimmune Erkrankung nicht nur der endokrinen Organe sondern auch des Zentralnervensystems zu entwickeln, angesehen werden.